

Zweiklassenmedizin?

Wenig Fairness in der Gesundheitsversorgung in Österreich.

WIEN – Wird der Zugang zur Gesundheitsversorgung für Menschen mit geringem Einkommen immer schwieriger? Die Zweiklassen-

zent). Geringfügige Unterschiede in der Wahrnehmung zeigen sich bei jungen Menschen bzw. bei Menschen, die sich in Ausbildung

Menschen, die es sich leisten können, bevorzugt behandelt werden, wird vor allem im Burgenland überdurchschnittlich oft so erlebt (90 Prozent).

Ein gerechter Zugang zu medizinischen Leistungen sollte eine Selbstverständlichkeit sein.

medizin ist in der Wahrnehmung der Bevölkerung längst angekommen, wie der aktuelle Austrian Health Report zeigt. 79 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass Menschen, die es sich leisten können, schneller behandelt werden. Ausnahmsweise gibt es hier keine Gender-Unterschiede: Männer wie Frauen erleben das ident (jeweils 79 Pro-

finden: In der Gen Z (unter 30 Jahre) sind 69 Prozent dieser Meinung, bei Menschen in Ausbildung 61 Prozent. Aber – interessanterweise wird Benachteiligung in der Gesundheitsversorgung von Menschen mit einem Haushaltseinkommen über 3.500 Euro genauso erlebt (81 Prozent) wie von Menschen mit niedrigerem Einkommen. Dass

Ist das fair?

Nur jeder Vierte (25 Prozent) glaubt, dass das österreichische Gesundheitssystem fair ist und alle die gleiche Qualität in der Behandlung erhalten. Hier zeigt sich ein Gender Gap in den Antworten: Fairness und Gleichheit in der Behandlung treffen für 29 Prozent der männlichen, aber nur 22 Prozent der weiblichen Befragten zu. In der regionalen Betrachtung zeigen sich in den einzelnen Bundesländern erhebliche Unterschiede bei den Befragten: Fairness in der Qualität der Behandlung erleben 31 Prozent der Wiener und 30 Prozent der Salzburger. Die Fairness scheint im westlichsten Bundesland, in Vorarlberg, aber weiter abzunehmen: Nur 16 Prozent glauben hier an gleiche Qualität in der Behandlung für alle.

Ich wünsche mir auch in der medizinischen Versorgung Fairness.

Nur knapp die Hälfte (49 Prozent) der Österreicher ist mit der Qualität der medizinischen Versorgung in Österreich (sehr) zufrieden.

„Ein gerechter Zugang zu medizinischen Leistungen sollte eine Selbstverständlichkeit sein, unterstreicht Peter Stenico, Country President Sandoz Österreich. „Seit über 77 Jahren versorgen wir Patienten mit leistbaren Medikamenten und stehen in Österreich für faire Arbeitsbedingungen, faire Löhne und faire Umweltstandards. Ich wünsche mir auch in der medizinischen Versorgung Fairness.“ DT

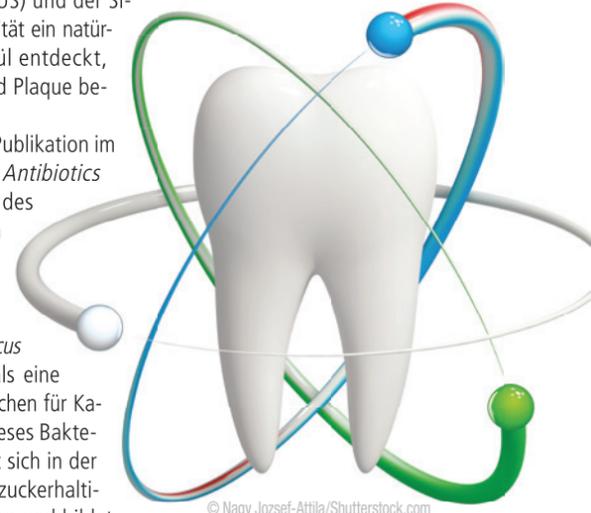
Quelle: Austrian Health Report 2023

Bessere Zahngesundheit

Natürliches Molekül verhindert Plaque und Karies.

BE'ER SCHEVA – Eine Studie des University College London (UCL) zeigt, dass Zahnvorsorgeuntersuchungen häufig vernachlässigt werden. Es leiden deshalb rund 3,5 Milliarden Menschen unter Gesundheitsproblemen wie Karies, Zahnfleischerkrankungen, Parodontitis und Mundkrebs. Forscher der Ben-Gurion University of the Negev (BGU) haben nun in Kooperation mit der National University of Singapore (NUS) und der Sichuan-Universität ein natürliches Molekül entdeckt, das Karies und Plaque beseitigen kann.

Laut der Publikation im Fachmagazin *Antibiotics* ist der Mund des Menschen ein Bakterienpool, insbesondere für Bakterien wie *Streptococcus mutans*, die als eine der Hauptursachen für Karies gelten. Dieses Bakterium vermehrt sich in der feuchten und zuckerhaltigen Umgebung und bildet einen Biofilm, der die Zähne überzieht und den Bakterien als Schutzschild dient. Anschließend führt der Biofilm zur Bildung von Karies und Zahnfleischproblemen.

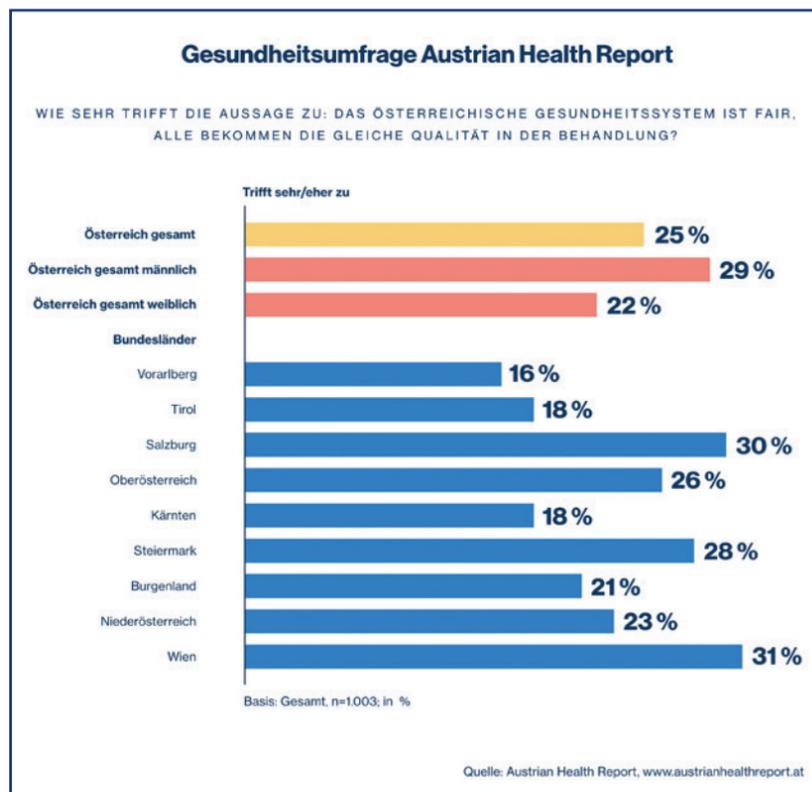


Molekül zerstört Biofilm

Das natürliche Molekül 3,3'-Diindolylmethan (DIM) kann den Biofilm der Bakterien *Streptococcus mutans* nahezu komplett beseitigen. Dies hemmt das Wachstum der Bakterien und verhindert somit Zahnprobleme wie Plaque und Karies. Wie Prof. Ariel Kushmaro von der Avram and Stella Goldstein-Goren, Abteilung für Biotechnologie-Ingenieurwissenschaften, erklärt, haben die Forscher zudem entdeckt, dass das auch als Bisindol bezeichnete Molekül krebshemmende Eigenschaften besitzt. „Das Molekül, das eine geringe Toxizität aufweist, könnte in Zahnpasten und Mundspülungen integriert werden, um die Mundhygiene erheblich zu verbessern.“

Es ist zudem bekannt, dass Bisindol für den Menschen nicht giftig ist. Das Biomolekül könnte deshalb Zahnpflegeprodukten beigegeben werden, um deren Wirksamkeit zu verbessern. DT

Quelle: Forschung und Wissen
Autor: Robert Klatt



ANZEIGE

METASYS

ABSAUGUNG & SEDIMENTATIONSABSCHIEDER

Leistungsstarke Nass-Absaugung EXCOM hybrid mit wartungsfreiem Sedimentationsabscheider ECO II+

EXCOM hybrid

ZENTRALE TROCKEN- UND NASS ABSAUGUNG

- > frequenzgesteuerte Unterdruckregelung
- > Unterdruck konstant bei 180 mbar
- > Aerosolreduzierung durch Saugstrom von 300 l/min

NEU: ECO II+

ZENTRALE AMALGAMABSCHIEDUNG

- > neue farbliche Aufmachung
- > Optimierung der Befestigungselemente für schnellere Erst-Montage und Behältertausch
- > keine elektronischen Bauteile
- > ISO-konforme Abscheiderate von 99,38 % bei 1 l/min Durchfluss



EXCOM hybrid

ECO II+

DIE UNSCHLAGBARE KOMBI!